

vortheilhaft aus. Drei leichte, geschmackvolle Thürmchen zieren seine Vorderseite; über den sechs Dachfenstern sind vergoldete Engel angebracht; zwischen den sechs Fenstern, welche die ganze Höhe der Vorderseite einnehmen, enthielten zierliche Schildchen die Namen und Wappen der Gemeinden, welche der Gerichtsbarkeit der Stadt unterworfen waren; sie wurden zerstört in der Revolution, so wie die, in den jetzt leer stehenden Blenden der Vorderseite befindlichen, gemalten und vergoldeten Standbilder flanderscher Grafen und Gräfinnen. Im Jahre 1792 rissen die Republikaner diese «*Tyrannen-Bilder*» herunter und liessen sie, nebst Galgen und Rad auf dem grossen Markte durch Henkershand verbrennen. Schade, dass man nicht daran denkt, sie wieder herzustellen, wo nicht zur Verschönerung des Gebäudes, doch zum ehrenvollen Denkmale der frühern Herrscher des Landes.

Ungeachtet dieser Verstümmelungen erregt dennoch dieses alte Gebäude die Bewunderung der Beschauenden, und man erzählt, dass Napoleon, als er im Jahre 1800 Brügge besuchte, ausrief: «Ich wollte, es wäre mir möglich, dieses schöne Gebäude auf Walzen zu setzen und nach Paris bringen zu lassen.» —

Im Innern bewundert man den grossen Saal des ersten Stocks, in welchem jetzt die, etwa 8,000 Bände starke Bibliothek steht, welche mehrere alte Handschriften, mit zierlicher Malerei geschmückt, enthält.

Besonders verdient das aus Holz gefertigte, reich gearbeitete Gewölbe beachtet zu werden. — Ausserdem befinden sich in diesem Gebäude mehrere sehenswerthe Gemälde: eine *Allegorie* von *A. Claeysens*, 1605; der Hintergrund zeigt eine Ansicht der Stadt; ein *heiliger Martin* von *Van Oost*, dem Vater; mehrere *Bildnisse* von